

„Landjugend ist gegen Bodenverbrauch“

Der extreme Verbauungszuwachs landwirtschaftlicher Flächen betrifft uns alle.

von Lukas Maier

GF Landjugend Jungbauernschaft

Täglich werden in Vorarlberg 7.000 Quadratmeter landwirtschaftlicher Boden verbaut – das sind fünf Quadratmeter pro Minute.

Diese Entwicklung bedroht die rund 3.200 bäuerlichen Familienbetriebe und die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, zu der Tourismus, Gastronomie, Sennereien, Metzgereien, Zimmereien, Maschinenhändler und Futtermittelerzeuger gehören.

Landwirtschaftliche Flächen sind essenziell für die Lebensmittelproduktion. Mit zunehmender Versiegelung verlieren wir die Basis für regionale Lebensmittel, was unsere Abhängigkeit von Importen erhöht und unnötige Transportwege verursacht. Zudem spielt Bo-



Die LJ/JB Vorarlberg ist gegen die Zunahme des Bodenverbrauchs und lädt zur Mahnwache am Mittwoch, 3. Juli, ab 18 Uhr nahe Birkenseeweg in Dornbirn ein (siehe QR-Code).

© Bernhard Rogen

den eine zentrale Rolle im Klimaschutz: Unversiegelte Böden speichern CO₂, regulieren den Wasserhaushalt und reduzieren Überschwemmungsgefahren. Zum Beispiel können Waldböden auf einem Quadratmeter bis zu 200 Liter Wasser speichern und somit bei Starkregen Murenabgänge verhindern.

„Eine autonome Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln ist bereits heute nicht mehr möglich. Österreich beansprucht bereits jetzt Ackerfläche im Ausland, wie im Inland zur Verfügung steht“, warnt Manuel Kirisits-Steinparzer. „Der Verlust wertvoller Flächen für die Lebensmittelerzeugung führt zu drastischen Folgen für Umwelt und Klima. Ohne Boden ist Landwirtschaft und damit die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln von hoher Qualität nicht möglich. Um auch künftigen Generationen die Lebensqualität, die wir aktuell in Vorarlberg genießen, garantieren zu können, ist ein schonender Umgang mit dieser wertvollen und endlichen Ressource unumgänglich. Die Verbauung der wertvollsten Agrarflächen Vorarlbergs bedeutet nicht nur ein Beschneiden der Möglichkeiten künftiger Generationen, sondern auch die Infragestel-

lung und Aufgabe eigener Strategien.“

Unsere Böden sind auch ein wichtiger Kultur- und Erholungsraum, der gepflegt und erhalten werden muss. Die Bauernfamilien leisten hier einen großen Beitrag. Die Versiegelung zerstört jedoch diese wertvolle Ressource. Eine intakte Natur ist auch für den Tourismus entscheidend, der stark von den gepflegten Landschaften profitiert – sei es beim Skifahren im Winter oder beim Wandern im Sommer. Die Erhaltung der Landschaft durch unsere Bauernfamilien sichert somit nicht nur die lokale Lebensmittelproduktion, sondern trägt auch zur Attraktivität Vorarlbergs als Erholungsgebiet bei.

Der Bodenverbrauch beschleunigt die Erderwärmung und damit die Zunahme von Wetterextremereignissen, wie beispielsweise Dürreperioden. Eine nachhaltige Bewirtschaftung des Bodens, wie die Verwendung organischer Dünger und bodenschonende Bearbeitung, verbessert die Bodenfruchtbarkeit und schützt das Klima.

Der Bodenverlust hat auch soziale und wirtschaftliche Auswirkungen. Immer mehr Menschen benötigen Wohnraum, weshalb Bauflächen

knapp werden und die Preise steigen. Wohlhabende Menschen kaufen und horten immer mehr Boden aus Spekulationsgründen, was die Wohnkosten für die Allgemeinheit erhöht. Da rund zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Flächen in Vorarlberg nicht in bäuerlichem Besitz sind, können Bauern dieser Entwicklung wenig entgegensetzen.

Deshalb fordern wir, die Landjugend Jungbauernschaft Vorarlberg: Verbauung stoppen, alte Gebäude renovieren und brachliegende Gewerbeflächen mobilisieren. Der Schutz landwirtschaftlicher Böden muss Vorrang haben, um eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und die Erhaltung unserer Landschaft zu gewährleisten. Keine Landwirtschaft ohne Boden – keine Zukunft für uns und kommende Generationen. Wir brauchen hochwertige Flächen für die Erzeugung von Gemüse und Obst sowie gute Futterflächen für unser Nutzvieh. Der Kauf und Import von Futter ist teuer und wenig nachhaltig. Mit unserer Arbeit sichern wir die Lebensmittelgrundversorgung und die nachhaltige Pflege der Vorarlberger Natur- und Kulturlandschaft. Diese ist die Basis für den Tourismus und sichert den Erholungsraum für die Bevölkerung.



© Ivo Vögel

Die autonome Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln ist bereits heute nicht mehr möglich.

Manuel
Kirisits-Steinparzer,
Geschäftsführer
BIO AUSTRIA, Vorarlberg